

Lebensakademie Wurzelwerk

KindSein – FreiSein

Region Amstetten

Verein zur Förderung freier und selbstbestimmter Bildung

Pädagogisches Konzept

Unser pädagogisches Konzept dient zur langfristigen Qualitätssicherung, sowie der Sichtbarmachung der vorhandenen Bildungsarbeit.



Als Leitsatz erinnern wir uns an die weisen Worte Konfuzius:

>> Was du mir sagst, das vergesse ich.

Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.

Was du mich tun lässt, das verstehe ich. <<

Diese Zeilen prägen die pädagogischen Überlegungen und Grundhaltung. Spiegeln sie doch die enorme Wichtigkeit der persönlichen Selbstwirksamkeit und das Vertrauen in den kindlichen Antrieb Neues selbstständig zu erproben und daraus zu lernen. Dies gilt sowohl für den elementaren, als auch den schulischen Bildungsbereich.

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	3
2. Grundlegende pädagogische Gedanken zur Begleitung von Bildungsprozessen	4
3. Unser Verständnis von freier Bildung	6
3.1 Das Spiel und die spielerische Auseinandersetzung als Grundlage für die Entwicklung der persönlichen Kompetenzen	6
3.2 Rahmenbedingungen für ein lustbetontes Tun und Lernen	7
4. Kindergruppen und Lerngruppen übergreifende Bildungsbereiche.....	10
4.1 Alterserweitertes Tun im emotional – sozialen Kontext.....	10
4.2 Ethik und Gesellschaft.....	11
4.3 Sprache und Kommunikation.....	12
4.4 Bewegung und Körperwahrnehmung	12
4.5 Künstlerischer Ausdruck und Umweltbewusstsein.....	13
4.6 Technikverständnis und Fertigkeiten	14
5. Transitionen – wie wir Übergänge begleiten	15
5.1 Eingewöhnung: von der Familie in die Fremdbetreuung.....	15
5.2 Wechsel zwischen zwei Bildungseinrichtungen, oder Übertritt in eine Regelschule nach der Kindergruppenzeit	15
5.3 Das letzte Kindergartenjahr: Übertritt in die Lerngruppe (Primaria1).....	16
6. Pädagogische Qualität im Fokus	17
7. Tagesablauf	19

1. EINLEITUNG

Wir schätzen und achten die Individualität und Diversität jedes Kindes und seiner Familie. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, Rücksicht auf die Lebensweltorientierung des Kindes zu nehmen und es dort abzuholen, wo es steht

Unser Bild vom Kind.

Dem Situationsansatz entnommen gehen wir davon aus, dass sich jedes Kind in seinem Tempo und seiner persönlichen Lebensumwelt entsprechend weiterentwickelt. Lernen ist ein natürlicher, lebenslanger Prozess.

Durch unsere pädagogische Arbeit, den dadurch gestalteten Räumen und Freiräumen, sowie dem Aufgreifen, Vertiefen und Differenzieren von kindlichen Lernwegen und -methoden bieten wir dem Kind eine artgerechte und bedürfnisorientierte Umgebung, in der es seine Fähigkeiten und Interessen sicher und frei entfalten kann.

Grundlegende pädagogische Gedanken zur Begleitung von Bildungsprozessen

In regelmäßigen Abständen bieten unsere pädagogischen Fachkräfte, bzw. externe Experten Vorträge und Workshops zu aktuellen, sowie immer wiederkehrenden Themen an, die sich aus der engen Kooperationsarbeit mit den Eltern ergeben.



2. Grundlegende pädagogische Gedanken zur Begleitung von Bildungsprozessen

Die Lebensakademie Wurzelwerk steht für eine ganzheitliche und individuelle Begleitung des Kindes, nach anerkannten reformpädagogischen Ansätzen. Wir sind der Auffassung, dass eine Erziehung in der das Kind mit all seinen Bedürfnissen, Werten und Fähigkeiten im Mittelpunkt steht den besten Weg in ein autonomes, selbstwirksames und selbstbewusstes Sein und Tun ebnet. Diesen Überlegungen zu Folge haben wir es uns zum Ziel gesetzt einen sicheren Hafen - in Form einer Tagesbetreuungseinrichtung – für Kinder im Alter von 0 – 16 Jahren zu gestalten, der es ihnen erlaubt das eigene Erleben und Lernen ungehindert und frei von Zwängen und Angst zu erleben und auf die Probe zu stellen. Für die Umsetzung einer Tagesbetreuungseinrichtung und der konkreten Bildungsaufträge nach dem Bildungs.-Rahmen-Plan und den schulischen Anforderungen der Lerngruppen haben wir uns für eine Aufteilung in drei Gruppen entschieden. Während die Kinder im Alter von 0-6 Jahren die Kindergruppe besuchen befinden sich die Kinder von 6-10 Jahren in der Lerngruppe I und die Kinder von 10-16 Jahren in der Lerngruppe II.

Gruppenübergreifende, entwicklungs-homogene/-heterogene, sowie alters-homogene/-heterogene Angebote gehören zum Alltag. Durch Beobachtung und Dokumentation können alle Bildungspartner einen Überblick vom Ist-Zustand des jeweiligen Kindes gewinnen und so auch im Weiteren Tun kreativ die Vielfalt der Bildungsangebote mitgestalten. Wir sehen sowohl die Alters Diversität, als auch die persönliche Diversität des Kindes als Ressourcen für neue Lernerfahrungen im gruppenspezifischen und individuellen Geschehen. Die Wissens- oder Kompetenzvermittlung geht nicht ausschließlich von der erwachsenen Person aus, sondern darf, kann und soll immer auch zwischen den Kindern stattfinden und wird dahingehend auch unterstützt und gefördert.

Ausgehend vom Standpunkt des Kindes sehen wir unsere Aufgabe darin, es dort abzuholen, wo es steht – entwicklungspsychologisch, als auch emotional. Besonderen Wert legen wir auf die Möglichkeit Zeit und Raum zu schaffen, für eine ungehinderte freie Entwicklung der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowie die Entfaltung des Ich- und Wir-Gefühls. Wir muten dem Kind Anstrengungen und Fehler zu, aus denen es lernen kann. Unterstützen es, wenn es Hilfe sucht und geben Raum und Zeit, um zu erproben und zu experimentieren. In der pädagogischen Überlegung steht die entwicklungsadäquate Begleitung im Zentrum,. Daher ist es unerlässlich diese auch zu kennen, zu beobachten und zu dokumentieren. Wir haben uns diesbezüglich zur Dokumentation mittels Portfolios, Ist-Stand-Erhebung und regelmäßigem Austausch mit den Eltern (gemeint sind hier immer die primären Bezugspersonen des Kindes) und im Team, sowie der persönlichen Leistungseinschätzung

(in der Primaria 1) entschieden. Situationen, die einem positiven und friedvollen Miteinander schaden werden aufgearbeitet und die Bedürfnisse und Wünsche jedes Einzelnen werden ernst genommen. Es wird respektvoll damit umgegangen. Durch logische Konsequenzen, statt (übertriebenem) Lob oder Strafe lernt das Kind sein Handeln zu überdenken und beginnt autonom und selbstverantwortlich, aus eigener Überzeugung zu tun, um dann logische Schlüsse aus dem eigenen Handeln zu ziehen. Unseren inklusiven Ansatz sehen wir in der Grundhaltung das Kind und alle Bezugspersonen (und auch jeden Menschen der Gesellschaft) mit den persönlichen Bedürfnissen und Potenzialen als individuell anzuerkennen und diese in ihrer Ganzheit zu respektieren und angemessen darauf zu reagieren. Die dadurch als positiv empfundene Diversität lässt sich durch ein offenes und transparentes Miteinander als Ressource für ein möglichst heterogenes Lern-, Wahrnehmungs- und Wohlfühlumfeld gestalten. Durch ein Miteinbeziehen der individuellen Anlagen, Werte und Fähigkeiten jedes Einzelnen lässt sich ein gemeinsam getragenes und auf die jeweilig erforderliche Bildungssituation abgestimmtes Entwicklungsumfeld gestalten.

Keine Unterschiede/Kompromisse machen wir zwischen Mädchen und Buben, wenn es um die Entfaltung des persönlichen Potentials geht. Für die Entwicklung persönlicher Neigungen und Interessen sehen wir das Kind mit all seinen Anlagen inklusive der jeweiligen Geschlechtsidentität. Neues wird sachrichtig begleitet, in dem sprachlich die tatsächlichen Begriffe verwendet werden, Inhalte durch verschiedene Quellen auf ihre Richtigkeit geprüft werden und natürliche Zusammenhänge mit allen Sinnen erlebbar gemacht werden. Im Rahmen einer gelebten Bildungs- und Erziehungspartnerschaft legen wir großen Wert auf eine produktive, transparente und individuell gestaltete Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Eltern. Als Teil des Ganzen ist es den Eltern möglich sich aktiv ins Geschehen mit einzubringen (durch Elterncafe, Talenteschecks, Spenden, Begleitung auf Ausflügen, ...) und als aktives Mitglied den Verein finanziell zu unterstützen.

3. Unser Verständnis von freier Bildung

Wie eingangs bereits erwähnt sehen wir Bildung, als einen lebenslangen Prozess. Aktiv und unweigerlich setzt sich jedes Kind (und jeder Mensch) mit sich und seiner Umwelt auseinander. Dies passiert im eigenen Tempo und frei von Zwang und subjektiver Bewertung. In der Lebensakademie Wurzelwerk schaffen ein Umfeld, in dem Kinder alters- und entwicklungsadäquat ihre Neugierde und Experimentierfreude ausleben können. Entdeckungen und Erkenntnisse können geteilt werden, um dann erneut in selbstständiger Tätigkeit überprüft und wiederholt zu werden. Dafür stellen wir die notwendigen Materialien und Alltagsgegenstände zur Verfügung, erschließen Räume im Freien (Wald, Wiese, Straßen, Naturplätze mit Wasser, Schotter, Sand, ...) und geben ausreichend Zeit und Raum zur Wiederholung. Lernen mit Hilfe der Natur und ein Bewusstsein für phänologische Merkmale finden genauso ihren Platz, wie klassische Spielanreize in den Räumlichkeiten.

3.1 Das Spiel und die spielerische Auseinandersetzung als Grundlage für die Entwicklung der persönlichen Kompetenzen

Wir erkennen im Spiel die höchste Form der artgerechten Aneignung von Kompetenzen im sozialen und lernmethodischen Kontext und bieten für das freie Spiel ausreichend Zeit und Raum, sowie eine möglichst gestaltbare und mit ausreichend Sinnesmaterialien ausgestattete Umgebung. Im freien Spiel gibt es selbst gewählte, oder in der Spielgemeinschaft entwickelte klare Strukturen und Regeln, die aus der Situation heraus entstehen, flexibel in der Gestaltung sind und der jeweiligen Spielsituation und Gruppendynamik entsprechen. Es ergibt sich aus dem Spiel selbst, dass sozial- kommunikative Kompetenzen, wie die Empathie, Kooperations- und Teamfähigkeit, sowie das Erlernen, Aufstellen und Einhalten von Regeln erlernt und vertieft werden.

Gerade im freien Spiel entsteht eine, der Realität gegenübergestellte von außen betrachtet bewertungsfreie Zone, die dem Kind dazu dient Thesen aufzustellen, Lösungsvermutungen im Tun auf ihre Richtigkeit und Umsetzbarkeit zu überprüfen und die gleichzeitig dem Kind die Möglichkeit gibt den Schwierigkeitsgrad, sowie die Dauer und Intensität des Spiels und der darin entstehenden Erlebniswelten selbst zu bestimmen. Die Aufgabe der Betreuungsperson liegt in der Gestaltung der übergeordneten Rahmenbedingungen (Materialien, Raumgestaltung, Zeitressourcen), dem Einführen und Umsetzen eines Übergangsrituals, so dass jedes Kind sein Spiel beenden oder pausieren kann und sanft in die Welt der Realität übergehen kann, sowie das Beobachten von und das eventuelle Eingreifen in Spielsituationen, beispielsweise, wenn Kinder Hilfe brauchen eine Situation zu bewältigen.

Das bewertungsfreie und möglichst objektive Beobachten der Kinder in Spielsituationen ist eine der notwendigsten Aufgaben in der pädagogischen Arbeit, um eine detaillierte und realitätsentsprechende Einschätzung des Entwicklungsstandes, sowie des individuellen Kompetenzspektrums und der dem Kind eigenen Lernstrategien zu erkennen und zu reflektieren.

3.2 Rahmenbedingungen für ein lustbetontes Tun und Lernen

>> Die Aufgabe der Umgebung ist nicht das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben sich zu offenbaren. << M. Montessori

Die Gestaltung der Räumlichkeiten, der Öffnung und Erschließung von Räumen und die Auswahl der Bildungsmittel spiegeln unsere pädagogische Grundhaltung wider. Wir gestalten eine dynamische Umgebung, die sich flexibel den unterschiedlichen Anforderungen in der Betreuung anpasst und die das Kind dabei unterstützt weitestgehend autonom zu handeln.

Die Räumlichkeiten (Hinweis: die Räumlichkeiten sind noch nicht fertig adaptiert und können daher unseren Vorstellungen entsprechend und den Anforderungen an die Tagesbetreuung angepasst werden. Dies sind unsere Ideen zur Gestaltung)

In allen Räumen, die innerhalb des Vereins dem Kind zur Verfügung stehen sind die Materialien zur freien Nutzung, sowie die Gegenstände des Alltags in Augenhöhe, zur freien Entnahme und übersichtlich gelagert. Die dafür notwendigen Möbel sind kippstabil montiert und frei zugänglich. In den Räumen befindet sich ausschließlich notwendiges Mobiliar, um dem Kind möglichst viel unverstellte Fläche zur Verfügung zu stellen. Alle Flächen sind leicht zu reinigen, bzw. abwaschbar. Die Farben der Wände sind sanft und aufeinander abgestimmt. Einzelne Bereiche können nach Notwendigkeit farblich hervorgehoben werden. Die dekorative Gestaltung der Räumlichkeiten unterliegt dem jahreszeitlichen Wandel, den in der Einrichtung aktuellen Themen und den künstlerisch-gestalterischen Werken, die ausgestellt oder gezeigt werden sollen. Material, das vorübergehend keine Verwendung findet oder auf Vorrat angeschafft wurde befindet sich außerhalb der Reichweite des Kindes und wird nach Bedarf zur Verfügung gestellt. Die anwesende pädagogische Fachkraft trägt die Verantwortung in Kooperation mit den Kindern, die im gemeinsam erarbeiteten Gestaltprozess festgelegte Grundordnung wieder herzustellen. Dies dient der Wertschätzung der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und der Ausstattung.

Die Raumgestaltung erlaubt es den Kindern in klar definierten Bereichen ihrem gestalterischen und darstellenden Trieb nachzugehen. Bei Notwendigkeit können einzelne Bereiche auch ineinander übergehen und sich so gegenseitig ergänzen. Im Kreativbereich finden sich

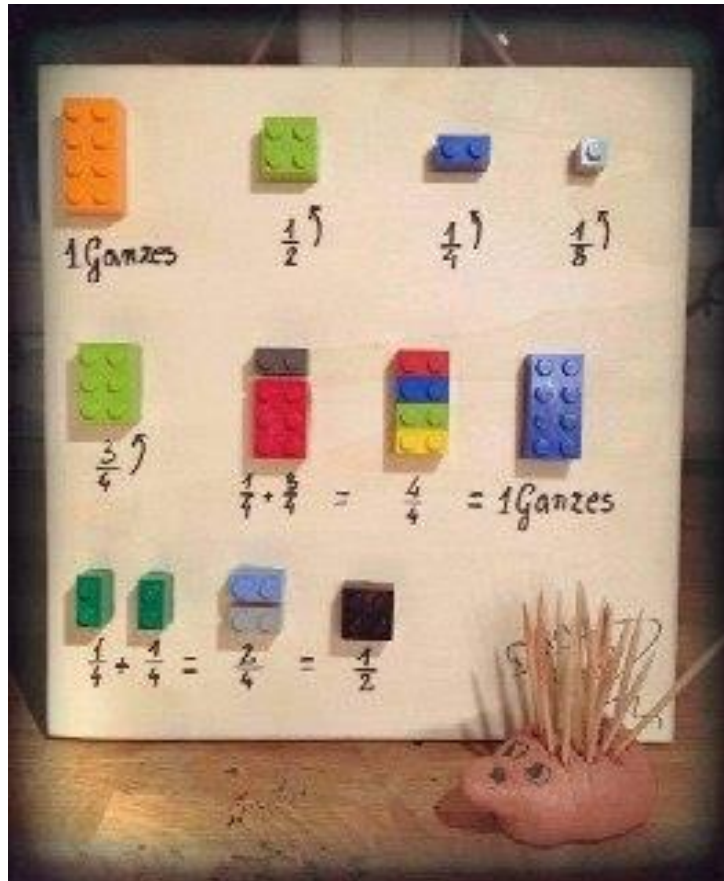
Materialien zum freien künstlerischen Gestalten, wie Papier, Karton, Kurzwaren (Wolle, Bänder, Knöpfe, Webuntensilien, ...), Holz, Farben und Kleister, Stempel, Scheren, Locher und vieles mehr. Die Materialvielfalt ist dem Alter und Entwicklungsstand, sowie den Interessen der Kinder angepasst und kann in Menge und Ausführung variieren. Das freie Gestalten ist sowohl an Tischen, als auch als Bodenarbeit oder an der dafür installierten Malwand möglich. Im darstellenden Bereich finden sich Materialien zum Verkleiden, sowie ein Spiegel zum Betrachten und ausreichend Platz für Rollenspiel. Es stehen auch Puppen und Figuren in unterschiedlichen Ausführungen zur Verfügung. Dieser Bereich wird je nach Interesse umgestaltet, um Raum für Rollenspiel in den unterschiedlichsten Facetten zuzulassen. (als Küche, Kaufmannsladen, Post, Büro, Polizeistation, Gärtnerei, Telefonzentrale und vieles mehr, ...)

Im Snoezelen Raum werden in entspannter Atmosphäre die Sinne auf Reisen geschickt. Der zum Kuschn und Verweilen einladend gestaltete Bereich kann je nach Bedarf durch sich wandelndes Licht, sanfte natürliche Düfte und Klänge, weichen Pölstern und Matratzen oder die taktilen Sinne stimulierende Tastboxen und Säckchen ausgestattet werden. Auch in sich geschlossene Trödelspiele, wie Schüttelgläser oder ein Kaleidoskop befinden sich hier. Das Kind kann diesen Bereich als Rückzugsort nach Wunsch alleine oder mit bis zu zwei anderen Kindern nutzen. Bücher und Kuschneltiere, bzw. Puppen dürfen in diesen Bereich mitgenommen werden. Die Lesecke beinhaltet eine Auswahl an Büchern, die die pädagogische Fachkraft auf Grund ihrer Kenntnis der Gruppe und den speziellen Neigungen auswählt. Die Bücher werden kontinuierlich auf ihre Aktualität und den Zustand überprüft und den Interessen, Themen und dem Jahreslauf entsprechend auf dem neuesten Stand gehalten. In diesem Bereich befindet sich ein Teppich und zwei Sitzkissen, die zum Verweilen einladen. Im Konstruktionsbereich finden sich unterschiedliche Materialien zum dreidimensionalen Gestalten wieder. Das Kind hat hier die Möglichkeit mit Konstruktionsmaterial (Holzbausteine, Schienen, Stecksysteme, ...) oder Upcyclingmaterial (Kartons, Röhren, Rollen, ...) eigene Ideen zu realisieren. Im Musikbaukasten befinden sich Instrumente (Rasseln, Triangel, Regenmacher, Takthölzer, Trommeln...), die von den Kindern selbst bespielt und genutzt werden können. Auch folierte Karten mit Zeichnungen oder Texten der Lieder, die den Kindern bereits bekannt sind liegen bei. Die Instrumente sind ein fixer Bestandteil der Gruppenausstattung. In den offenen Spielregalen finden sich Trödelspiele, Schüttspiele und Tischspiele, die nach Bedarf ausgetauscht oder in ihrer Schwierigkeit **aDie Bildungsmittel**

Die Auswahl der Bildungsmittel orientiert sich an deren vielseitigen Verwendungs / Anwendungsmöglichkeiten, der Langlebigkeit der Materialien, sowie der persönlichen Neigung der pädagogischen Fachkraft. Wir vom Verein Wurzelwerk legen Wert auf natürliche und möglichst schadstofffreie Materialien. Auch das Upcycling und das Zweckentfremden

unterschiedlicher Alltagsgegenstände ist eine gute Möglichkeit, um ressourcenschonend viele Bildungsbereiche mit möglichst wenig Materialaufwand abzudecken.

Die Bildungsmitteln werden regelmäßig gewartet, bei Bedarf repariert oder erneuert und ggf. nachgekauft oder erweitert.



4. Kindergruppen und Lerngruppen übergreifende Bildungsbereiche

Der Mensch ist ein soziales Wesen und auf vielschichtige Kontakte und Reize von außen angewiesen, um sich selbst im sozialen Gefüge positionieren zu können und um sich selbst als Teil des Ganzen zu verstehen und zu fühlen. Die Lebensakademie Wurzelwerk legt daher viel Wert auf ein soziales Miteinander, welches im Zentrum seiner Tätigkeit das Kind selbst sieht und es mit allen Facetten seines Seins als wesentlichen Baustein des Ganzen anerkennt und inkludiert. Um eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit zu garantieren gilt es folgende Überlegungen in den pädagogischen Alltag zu inkludieren:

4.1 Alterserweitertes Tun im emotional – sozialen Kontext

Die Bedürfnis- und Entwicklungsspanne gerade in der Kindergruppe der Lebensakademie Wurzelwerk ist breit gefächert. Es gilt mittels einer sensiblen, den Bedürfnissen angepassten pädagogischen Arbeit den Balanceakt zwischen kindlicher Autonomie und dem Bedürfnis nach Bindung, Schutz und Sicherheit gerecht zu werden. Unterschiedliche Methoden zur Sicherstellung der emotional-sozialen Sicherheit des Kindes kommen zur Anwendung. Durch Kommunikation auf Augenhöhe, sowohl physisch, als auch dem kognitive Entwicklungsstand entsprechend schafft die pädagogische Fachkraft eine Atmosphäre des ernst genommen Werdens und des Nähe geben, wo sie nötig ist und in Ruhe lassen, wo es eingefordert wird ist eines der selbstverständlichen Verhaltensweisen, die in der Lebensakademie Wurzelwerk gelebt werden. Braucht ein Kind körperlichen Kontakt, um sich sicher zu fühlen, stehen gerade für die ganz jungen Kinder unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung, um diesen Kontakt auch im Gruppenalltag zu gewährleisten. So kann beispielsweise durch die Verwendung eines Tragetuchs körperliche Nähe geschenkt werden, ohne dass die pädagogische Fachkraft in ihrer Mobilität eingeschränkt ist. Gerade in Übergangssituationen ist nach Möglichkeit immer eine Doppelbesetzung in der Gruppe, um emotional instabile Kinder besser begleiten zu können. Braucht das Kind Ruhe oder einen Raum für sich, so hat es die Möglichkeit den Snoezelen Raum zu nutzen.

Nein – Stopp – Halt – das will ich nicht – geh weg – lass mich in Ruhe – oder eine nonverbale Reaktion, wie beißen, stoßen, weglaufen, den Körper abwenden werden ernst genommen und sind für die pädagogische Fachkraft zu begleiten. Es ist die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft Kinder, die sich noch nicht verbal ausdrücken können zu begleiten und durch Beobachtung und dem Kennenlernen der jeweiligen Körpersprache im Bedarfsfall zu intervenieren.

Wut und Aggression sind starke Motoren im menschlichen Sein und haben ihre Berechtigung. Kinder dürfen wütend sein und es ist die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft dieser Wut Neutralisationsraum zu geben. Unterschiedliche Möglichkeiten zum Wut- und Aggressionsabbau sind bekannt und können den Anlagen des Kindes entsprechend zur Anwendung kommen. (Bsp.: körperlicher Wutabbau – Bewegung im Freien, in einer Polsterboxen, Papier/Stoff zerreißen, künstlerischer Wutabbau – die Farbe der Wut, großflächiges Arbeiten, meditativer Wutabbau – Traumreise, Körperausgleichsübungen, Kochen, emotionaler Wutabbau – weinen, Ort zum Schreien) Die pädagogische Fachkraft erkennt ihre Grenzen und ist dazu angehalten im Bedarfsfall, bei nicht lösbaren Konflikten oder wiederkehrenden nicht stabilisierbaren Situationen Hilfe zu suchen. Die Reihenfolge gestaltet sich wie folgt: Austausch und Reflexion im Team mit einhergehender Elterninformation und Gespräch, Kontaktaufnahme zu Spezialisten, wenn die pädagogische Fachkraft selbst weiterführende Unterstützung braucht bzw die Bitte an die Eltern um Kontaktaufnahme zu Spezialisten, wenn das Kind/die Familie weiterführende Unterstützung braucht. Immer wiederkehrende Rituale geben zusätzlich Halt und verleihen dem Betreuungstag Struktur. Routinen im Tag, die dem Kind das Kommende signalisieren, oder das gerade erlebte zu einem sanften Abschluss bringen sind unersetzlich und gerade für das junge Kind ein zusätzlicher Sicherheits- und Orientierungsfaktor.

4.2 Ethik und Gesellschaft

Als Gemeinschaft sehen wir uns Verantwortlich Werte, wie das Anerkennen und Respektieren jedes Individuums, als einzigartig und seinen Fähigkeiten und Anlagen entsprechend autonomes Wesen zu vertreten. Die gewaltfreie Begleitung auf physischer, wie psychischer Ebene ist ein zentrales Merkmal des gegenseitigen Respekts und der Achtung. Wir unterstützen das Bedürfnis nach Selbstwirksamkeit indem wir dem Kind Mut zur Exploration geben und einen sicheren Hafen bieten, von dem aus die Welt erkundet werden kann. Mit Begeisterung wecken wir die kindliche Neugier physikalische Zusammenhänge und phänologische Besonderheiten zu entdecken und zu hinterfragen. Teamgeist spielt bei der Planung, Umsetzung und Reflexion der pädagogischen Angebote eine große Rolle. Die Teammitglieder sind offen für konstruktive Kritik und Neues. Auch wenn sich der Verein Wurzelwerk als alternativpädagogisch bezeichnet, so stehen weder die Werte, noch die Didaktik in Widerspruch zur klassischen elementaren Bildung. Der Unterschied liegt im Erkennen, das Zeit wertvoll ist in der Art der Nutzung und nicht zwangsläufig in seiner Dauer. So wird nicht nach fixen Stundenplänen, sondern nach sich von der Konzentrationsdauer und Maße des Kindes abhängigen Zeitfenstern gearbeitet.

4.3 Sprache und Kommunikation

Man kann nicht nicht-kommunizieren! Durch das bewusste wahrnehmen von Mimik und Gestik, sowie einer sachrichtigen Sprache fördern wir das Verständnis untereinander. Dem Prinzip von Rosenberg folgend ist die angewandte Sprache in der Lebensakademie Wurzelwerk gewaltfrei und folgt dem Prinzip des gegenseitigen Verstehenwollens. Frühkindliche Sprachförderung wird durch das gemeinsame Singen von Liedern, Erlernen von Fingerspielen und Reimen/Versen, den Hören von Geschichten, erstes Kennenlernen von Spiel- und Gruppenregeln und vieles mehr gewährleistet.

Sprachstandserhebungen für den Schuleintritt werden von externen Logopäden durchgeführt, so lange der Verein noch keine qualifizierte Fachkraft eingestellt hat. Jede gelebte Erstsprache ist ein Gewinn für die Allgemeinheit und wir freuen uns über ein wachsendes Angebot in unterschiedlichen Sprachen. Gerne dürfen Eltern als Sprachnatives ihre liebsten Lieder, Reime, Redensarten und alltäglichen Worte und Sätze für ein erstes Sprachverständnis in das pädagogische Angebot miteinfließen lassen. Für die älteren Kinder steht die Fremdsprache Englisch in Wort und Schrift als weiteres Erlebnisfeld zur Verfügung, für die jüngeren können Nursery Rhymes ein Teil des pädagogischen Angebotes darstellen.

Zur allgemeinen Kommunikation im Verein: Es gibt regelmäßigen Austausch zwischen den verschiedenen Kompetenzebenen im Verein und im Team. Auch die transparente Elternarbeit hat einen hohen und wesentlichen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit. Konflikte und schwierige Situationen, wie Trauerbegleitung einzelner Familien erfolgt nach dem Prinzip des dritten Kommunikationspartners – Raum und Zeit. Wir nehmen uns Zeit Themen aufzuarbeiten und diese im entsprechenden Rahmen und unter Einbezug der räumlichen Struktur professionell zu begleiten. In Situationen, die die Kompetenzen der betroffenen Fachkräfte überfordern kann eine durch Externe durchgeführte Mediation/Supervision in Anspruch genommen werden.

4.4 Bewegung und Körperwahrnehmung

Besonderen Stellenwert hat in der Lebensakademie Wurzelwerk das Körperbewusstsein. Egal ob es sich um einen gesunden Körper handelt oder einen Körper mit naturgegebenen oder unfallbedingten Einschränkungen. So hat doch jeder Mensch seine ganz eigene Körperwahrnehmung. Wir stehen für ein positives Selbstbild, auch außerhalb der Norm und wollen somit auch dem Kind vermitteln, dass es okay ist, wie es ist. Bewegungsabläufe können

autonom geübt und vertieft werden. Gerade in der Entwicklung der Grobmotorik wollen wir im wahrsten Sinne des Wortes Brücken bauen (Motorikübungen nach Pikler) und das Kind sich selbst an seine persönlichen Grenzen herantasten lassen.

Es ist notwendig, dass das Kind lernt persönliche Grenzen aktiv zu setzen, um sich selbst schützen zu können. Dieses persönliche-Grenzen-kennen ist in so vielen Bereichen des sozialen Miteinanders essentiell und kann durch ein gutes und früh geübtes Körperbewusstsein und ein Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten positiv gestärkt werden. Abgesehen davon dient die körperliche Auslastung der physischen und psychosozialen Gesundheit. Artgerechte Bewegung dient dazu Stress und Aggressionen abzubauen und ermöglicht es dem Kind nach einer körperlichen Anstrengung leichter in die Phase der Entspannung zu kommen. Ausgewogene, vollwertige und regionale Ernährung spielt hier ebenso eine große Rolle und wird vom Verein unterstützt und angeboten. Auch auf mögliche Allergien und Unverträglichkeiten kann je nach Bedarf Rücksicht genommen werden.

4.5 Künstlerischer Ausdruck und Umweltbewusstsein

Welche Farbe hat die Wut und wo sitzt sie, wenn sie kommt? Wie fühlt sich Freude an? Kann man Angst wirklich riechen? Gerade im künstlerischen Umgang lassen sich abstrakte Themen, wie Gefühle begreifbar machen. Die freie künstlerische Gestaltung mit diversen Materialien ist immerwährender Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Mit allen Sinnen die Welt entdecken heißt auch sie gestalterisch zu verändern und zu erproben.

Die Ästhetik und Vollkommenheit der Natur anzuerkennen bedarf einer gründlichen Auseinandersetzung damit. In der Lebensakademie Wurzelwerk wird im Zusammenhang mit der künstlerischen Gestaltung auch immer die natürliche Beschaffenheit und die Eigenschaften der natürlichen Materialien, mit denen gearbeitet wird hervorgehoben.

Lernen von und mit der Natur ist eines der Grundprinzipien der pädagogischen Arbeit. Daher ist es unerlässlich auch einen ressourcenschonenden Umgang mit den Geschenken der Natur vorzuleben. Umweltbewusst und dem Zweck dienlich werden Materialien zur Verfügung gestellt und genutzt. Upcycling und Mülltrennung sind selbstverständlich, genauso, wie der respektvolle und wertschätzende Umgang mit den entstandenen Kunstwerken.

4.6 Technikverständnis und Fertigkeiten

Oft sind es die Dinge des täglichen Lebens die uns vor Herausforderungen stellen und uns in ihrer Komplexität in Staunen versetzen. Wieso fährt ein Aufziehhauto von alleine? Sitzen darin kleine Wichtelmännchen, die wie wild loslaufen, wenn ich loslasse oder steckt dahinter ein Mechanismus? Und wenn ja, wie funktioniert er? Einmal hinter die Fassaden schauen und dem Ursprung auf den Grund gehen...in der Lebensakademie Wurzelwerk ist das Teil des pädagogischen Arbeitskonzeptes.

Während sich ältere Kinder daran versuchen können diese hoch komplexe Frage zu ergründen beschäftigen sich jüngere Kinder noch mit der Tatsache, dass das Auto nur dann losfährt, wenn es nach hinten geschoben wird. Physikalische und technische Phänomene begleiten uns tagtäglich und stellen sich dem Kind als entwicklungsadäquat dar, solange die pädagogische Fachkraft durch Beobachtung erkennt, welche Frage sich dem jeweiligen Kind gerade stellt. Bsp.: das 1,5-jährige Kind erlernt gerade die technische Raffinesse eines Drehverschlusses kennen, indem es durch Versuch und Irrtum lernt in welche Richtung sich der Verschluss öffnet, bzw. schließt. Diese Fertigkeit wird es in Zukunft auf alle Drehverschlüsse anwenden. Das 5-jährige Kind hingegen hat herausgefunden, dass es den Drehverschluss bei einer Glasflasche fast zweimal drehen muss, während es bei einem Marmeladenglas nicht einmal eine ganze Drehung braucht.

5. Transitionen – wie wir Übergänge begleiten

Die Welt möchte erobert, mit allen Sinnen entdeckt und auf die Probe gestellt werden.

Wir bieten einen außerfamiliären sicheren Hafen, von dem aus das Kind dem Bedürfnis nach Exploration nachgehen kann. Diese Basis muss jedoch zuerst geschaffen werden:

5.1 Eingewöhnung: von der Familie in die Fremdbetreuung

Gerade in der Zeit der Eingewöhnung brauchen viele Eltern eine besonders sensible und feinfühlig Begleitung, bis sich das Vertrauen in die pädagogische Fachkraft festigt und sie unbeschwert loslassen können. Im Sinne des Kindes steht ein unbeschwerter und respektvoller Umgang zwischen den Eltern und der pädagogischen Fachkraft. Fühlen sich die Eltern willkommen und wohl überträgt sich diese positive Grundhaltung auch an das einzugewöhnende Kind und es kann ungehindert und frei das neue Umfeld erkunden. Die pädagogische Fachkraft ist gerade in der ersten Zeit bemüht das Interesse und Engagement der Eltern durch aktives Zuhören und intensiven Informationsaustausch zu halten, um es über die Eingewöhnungszeit hinaus nutzen zu können. Neben der anfangs täglich geführten Tür und Angel- Gesprächen (damit ist der kurze Informationsaustausch beim Bringen, bzw. Abholen des Kindes gemeint) ist noch eine zusätzliche optische Gestaltung der Geschehnisse für viele Eltern von Seiten der pädagogischen Fachkraft umzusetzen. z.Bsp.: durch einen Aushang, wo die Eltern mittels Steckbriefes das eigene Kind/die Familie vorstellen können. Eltern mit Erfahrungszeit in der Kindergruppe/Lerngruppe können sich als Paten für neue Eltern freiwillig melden. Sie übernehmen die Aufgabe die neuen Eltern mit Hausbrauch und den gängigsten Abläufen vertraut zu machen. Die „Pateneltern“ erleichtern der pädagogischen Fachkraft die Arbeit, da sie sich um alle Fragen, die das allgemeine Kindergruppen-/Lerngruppenleben betreffen kümmern können und dies auch gleichzeitig den Austausch unter den Eltern stärkt.

5.2 Wechsel zwischen zwei Bildungseinrichtungen, oder Übertritt in eine Regelschule nach der Kindergruppenzeit

Es gibt natürlich mehrere Gründe, weshalb sich eine Familie von der Bildungseinrichtung trennt und andere Wege geht. Gerade der Wechsel von der primären Bildungseinrichtung in die Volksschule stellt einen großen und häufig emotional Verbundenen Schritt dar. Wir alle haben unsere eigenen positiven und negativen Erfahrungen mit der Institution Schule

gemacht. Häufig sorgen sich Eltern, ob ihr Kind gut genug für die Schule vorbereitet ist und sind versucht die Verantwortung für die kognitive, motorische und emotionale Schulreife des Kindes der Bildungseinrichtung zuzuschreiben. Daher ist es gerade in dieser Zeit wichtig das Augenmerk der Eltern auf die gemeinsam entwickelte und gelungene Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu lenken und sie noch ein letztes Mal zu motivieren gemeinsam das Kind auf den bevorstehenden Lebensabschnitt vorzubereiten. Immer wiederkehrende Rituale, welchem dem Kind helfen sich von der bereits vertrauten Institution Kindergruppe/Lerngruppe zu lösen und Vorfreude auf die neu zu entdeckende Welt machen helfen nicht nur dem Kind sich in positiver Erinnerung loszulösen, sondern auch den Eltern.

5.3 Das letzte Kindergartenjahr: Übertritt in die Lerngruppe (Primaria1)

Idealerweise hat das Kind die Möglichkeit nach einer spannenden Kindergruppenzeit direkt in die vereinseigene Lerngruppe zu wechseln. Mit dem Besuch des letzten Kindergartenjahres hat das Kind die Möglichkeit die Abläufe der Lerngruppe kennenzulernen und „Schulluft“ zu schnuppern. Auch die Eltern werden bereits im letzten Kindergartenjahr bei Treffen und Entscheidungen der Lerngruppe so weit als nötig und sinnvoll (zb gemeinsame Schwerpunktplanungen für das Folgejahr) mit eingebunden. Im Laufe der Zeit entwickeln die pädagogische Fachkraft in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten passende Rituale, um den Übertritt des Kindes von der Kindergruppe in die Lerngruppe zu manifestieren. Eine aussagekräftige Portfolioarbeit und zusätzliche schriftliche Dokumentation der dem Kind eigenen Entwicklung ebnet einen gelungenen Übertritt von Kindergruppe zu Lerngruppe. Gruppenübergreifende Angebote speziell für das Kind im letzten Kindergartenjahr sind selbstverständlich.

6. Pädagogische Qualität im Fokus

Die pädagogische Qualität zu sichern gehört zu den stetigen Aufgaben der elementaren Bildungseinrichtung.

6.1 Orientierungsqualität

Die Lebensakademie Wurzelwerk wurde in einem gemeinschaftlichen Prozess gegründet und spiegelt die gemeinsame Auffassung von Bildung und Lernen wieder. Durch andauerndes evaluieren, reflektieren und überprüfen der vorhandenen pädagogischen Richtlinien und der tatsächlichen Umsetzbarkeit in der Praxis bleibt die Qualität der pädagogischen Arbeit und deren Werte stets auf dem neuesten allgemein vertretbaren Stand.

6.2 Strukturqualität

Durch ausreichend pädagogisches Personal und kleine Gruppengrößen wird versucht eine möglichst artgerechte Betreuung zu gewährleisten. Hier sei erwähnt, dass sich die Kindergruppe im Aufbau befindet und eine Doppelbesetzung angestrebt wird, im Fall eines Dienstausfalles jedoch vorübergehend abweichen kann. Die Bereitschaft der Eltern im Bedarfsfall auszuhelfen soll eine für alle beteiligten angenehme und konstruktive Bildungs- und Betreuungszeit ermöglichen. Auch auf ausreichend große Räumlichkeiten und Freiräume wird geachtet. Momentan befindet sich die Gestaltung noch im Aufbau.

6.3 Teamqualität

Im Team steht das gemeinsame Lösen eines Arbeitsauftrages im Mittelpunkt. Die Teamarbeit ist eng und persönlich. Die Teammitglieder entwickeln gemeinsam Strategien, um innerhalb ihres Handlungsspielraumes gleichberechtigt und unter Berücksichtigung der Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes Teammitgliedes gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Für gefällte Entscheidungen wird die Verantwortung von allen Teammitgliedern gleichermaßen getragen. Das Team wirkt durch die Heterogenität der einzelnen Teammitglieder wie ein großer Ideenpool, dessen Ressourcen gewinnbringend für die pädagogische Arbeit genutzt werden. Durch ein hohes Maß an Interaktions- und Kooperationsprozessen, die gemeinsam positiv umgesetzt werden können steigt die Arbeitszufriedenheit. Das pädagogische Team ist Konfliktfähig und schafft es konstruktive Kritik zu äußern und anzunehmen. Durch einen

offenen Umgang und dem Wissen, dass die Arbeit jedes einzelnen Teammitgliedes wertvoll und einzigartig ist schaffen wir eine Basis des Vertrauens und des Ressourcenbewusstseins (Wo sind wessen Stärken?). Teamsitzungen (14-tägig), gemeinsame weiterbildende und vertiefende Aktivitäten, sowie klar strukturierte Arbeitsfelder geben zusätzlich Sicherheit.

6.4 Prozessqualität

Wie dem pädagogischen Konzept bis hierher zu entnehmen ist liegt eine Vielzahl an bildungsfördernden Interaktionsmöglichkeiten vor, die darauf warten voller Elan, ganzheitlich, sensibel und bewusst umgesetzt zu werden. Die pädagogischen Fachkräfte sind gewillt und motiviert sich fortlaufend weiterzubilden und so die pädagogische Arbeit zu vertiefen und weiter zu professionalisieren. Durch die von der pädagogischen Fachkraft durchgeführte Planungs-, Dokumentations- und Reflexionsarbeit, sowie durch die Kommunikation mit den Eltern und dem Team entstehenden Prozesse bleibt die pädagogische Arbeit immer so nah, wie möglich am Kind und dessen Bedürfnissen. Dadurch schaffen wir mit Hilfe der pädagogischen Arbeit einen Ort des Wohlbefindens und der freien Entfaltung.

7. Tagesablauf

Geplante Öffnungszeiten für das Betreuungsjahr 2021/2022

Mo – Do 7:00 – 16:00

Fr steht zur freien Einteilung für Projektangebote in Zusammenarbeit mit den Eltern und Kooperationspartnern.

Unser Tag

7:00 – 8:30 Frühbetreuung

- Zeit zum Ankommen
- freies Spiel
- Zeit für Wiederholungen und Fertigstellung vorangegangener Aktivitäten
- Zeit für gemeinsame Vorbereitungen
- Tür – und Angelgespräche
- Frühstücksjause (bis 9:00)

8:30 – 9:00 Start in den Tag

- Zeit zum Einfinden aller Kinder
- gemeinsames Begrüßen des Tages (Rituale zum Einstieg, Begrüßungslied, Vorstellung der Aktivitäten)

9:00 – 11:30 Kernzeit

- Zeit zur freien Auseinandersetzung mit Materialien und Techniken
- Zeit für gezielte Bildungsarbeit
- Zeit für projektorientierte Tätigkeiten

11:30 – 12:00

- Zeit für innere und äußere Ordnung
- Zeit zum gemeinsamen Kochen und Vorbereiten für das Essen

12:00 -13:00 Mittagessen

- Zeit zum gemeinsamen Mittagessen und erledigen der notwendigen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- Verabschiedung der Kinder, die abgeholt werden

13:00 – 16:

- vorbereitende Tätigkeiten, wie waschen, rühren, schneiden, ausrollen und belegen werden von den Kindern den gelernten Fertigkeiten entsprechend in wechselnden Kleinstgruppen (1-2 Kinder) übernommen.

* Eigenverantwortung für den Essensplatz beim Aufdecken und Abräumen

- mit Hilfe eines Aufdeckplans
- Essensreste werden gesammelt und entsorgt
- Sitzplatz wird gesäubert

*** die Mahlzeit**

- Essensspruch zur Mahlzeit, als Start zum gemeinsamen Mittagessen
- Das Kind nimmt sich selbst was und wieviel es essen möchte. Die pädagogische Fachkraft unterstützt und begleitet, wo notwendig.

Lebensakademie Wurzelwerk

KindSein – FreiSein

Region Amstetten

Verein zur Förderung freier und selbstbestimmter Bildung

Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.

Maria Montessori



Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit
zum Wohle Ihrer Kinder